Frühlingsfest der »Fünfziger«

Gießen (gt). Der Gesamtverein der Gießener Fünziger lädt Mitglieder und Freunde ein zum traditionellen Frühlingsfest. Es beginnt am Samstag, 1. April, um 19 Uhr im Bürgerhaus Kleinlinden. Im Mittelpunkt steht die Aufnahme der neuen Damen- und Herren-Jahrgangsvereinigungen 1973/2023 in die Fünfziger-Gemeinschaft. Die Tanzfläche füllen möchte diesmal DJ Fossy, den viele Gießener noch aus dem einstigen Musiklokal »Haarlem« kennen. Eintrittskarten zum Preis von 12 Uhr sind am Freitag, 31. März, während der Bürozeiten (15 bis 17 Uhr) in der Villa Leutert erhältlich oder am Veranstaltungstag ab 18 Uhr an der Abendkasse.

Flohmarkt im Montessori-Haus

Gießen (red). Kaufen, verkaufen, Kaffee trinken, Kuchen essen – all das ist möglich beim Familien-Flohmarkt am Samstag, 25. März, im Garten des Montessori-Kinderhauses am Wartweg 27. Gleichzeitig kann man das Kinderhaus anschauen und die Arbeit dort kennenlernen. Wer Spielsachen oder Kinderbekleidung verkaufen möchte, bestellt einen Verkaufstisch für zehn Euro unter 0641/2001800 oder per mail an montessori.kinderhaus@skf-giessen.de. Dort sind auch weitere Informationen erhältlich. Der Aufbau beginnt um 10 Uhr, Verkauf ab 11 Uhr.

Beratungstag der Bildungscoaches

Gießen (red). Die Bildungscoaches des Technologie- und Innovationszentrums Gießen laden ein zu einem kostenfreien Beratungstag am Dienstag, 21. März, von 9 bis 16 im TIG GmbH, Winchester Straße 2. Es werden Fragen zu berufsbegleitender Externenprüfung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung oder beruflicher Anpassungsfortbildung beantwortet.

Volksbank-Vorstand Steffen Gath, Kroki-Haus Geschäftsführer Marc Kennerknecht, Prof. Burkhard Brosig mit den Revikon-Vertretern Daniel Beitlich, Alisha Weitze und Markus Hörr freuen sich über den Abschluss des Ausbaus. Foto: Wißner

Weg in Selbstständigkeit

Drei neue Wohnungen im »Kroki-Haus« – Platz für fünf junge Erwachsene

VON THOMAS WISSNER

Gießen. »Es hat alle Erwartungen übertroffen«, freute sich Geschäftsführer Marc Kennerknecht über den abgeschlossenen Ausbau für betreutes Einzelwohnen als Übergang von der stationären in die teilstationäre Jugendhilfe im Kroki-Haus (Einrichtung für chronisch-kranke Kinder).

Zur Schlüsselübergabe für das neue Projekt Trainingswohnen konnte dieser gemeinsam mit Prof. Burkhard Brosig vom Vorstand des Kroki-Vereins den Hauseigentümer sowie Vertreter der ausführenden Bauunternehmen begrüßen. Im zweiten Obergeschoss des 2016 eingeweihten Kroki-Hauses, einer Jugendhilfeeinrichtung mit Betriebserlaubnis für zwölf Plätze, wurden nun auf 420 Quadratmetern unter dem Dach zwei Zweierwohnungen und eine Einzelwohnung mit einem Hauswirtschaftsraum und einem Pädagogen-Büro errichtet. 411 000 Euro hat die Volksbank Heuchelheim als Hauseigentümer dafür aufgewendet, wie Vorstandsmitglied Steffen Gath verriet. Bisher erstreckte sich die Einrichtung auf dem Gelände »Alter Flughafen« auf insgesamt 914 Quadratmeter. Neben den zwölf Einzelzimmern für Kinder und Jugendlichen sowie Küche, Esszimmer und sanitären Räumlichkeiten, gibt es auch einen Gruppenraum, einen Konferenzraum, einen Schulungsraum, eine Holzwerkstatt, einen Trainingsraum, verschiedene Therapieräume und Büros.

»Schön geworden«

Die Einrichtung verfügt über ein Außengelände mit Wiese, Bäumen, Trampolin, Tischtennisplatte und einen Grillplatz. In dem nun fertiggestellten Ausbau sollen jungen Erwachsenen ab 18 Jahre mit chronischen und psychischen Erkrankungen fünf Wohnplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Wohnungen verfügen jeweils über Kochzeile, Dusche und WC. Ziel der Hilfe ist es, die jungen Menschen in die komplett eigenständige Lebensführung zu begleiten. Vor diesem Hintergrund gibt es auch keine 24-Stundenbetreuung, allerdings sind drei Betreuer an fünf Werktagen da.

Laut einer Studie der DAK-Gesundheit ist mehr als jedes vierte Kind in Hessen chronisch krank. Das heißt, ihre Krankheit ist zwar behandelbar, aber meistens nicht heilbar. Hier bietet nun das Kroki-Haus auf zwei Ebenen Hilfe an. Es arbeitet eng mit der Kinderklinik am Universitätsklinikum Gießen zusammen. In den nun ihrer Bestimmung übergebenen »Trainigswohneinheiten« im Obergeschoss kochen, waschen und versorgen sich die Bewohner selbst. »Ich bin überrascht, wie schön es geworden ist«, lobte Brosig die Ausführung der Bauarbeiten durch Revikon und vor allem Bauleiter Markus Hörr. Ein besonderer Dank galt Revikon-Geschäftsführer Daniel Beitlich, dass dieser von Beginn an das Kroki-Haus-Projekt »mitgegangen« sei. »Die Jugendhilfe hatte bisher unten ganz wunderbare Räume, und nun auch oben. Das wäre ohne Sie nicht gelungen. Es ist schon eine besondere Einrichtung, welche mehr pädagogisch als medizinisch geprägt ist«, so Brosig. Dieser rechnet mit einer Vollbelegung innerhalb des nächsten halben Jahres.

Die offizielle Einweihungsfeier soll im Rahmen des Sommerfestes im Juli erfolgen. In den drei Wohnungen sollen die Jugendlichen im Alter ab 18 Jahre bei der Stabilisierung ihrer chronischen oder psychosomatischen Erkrankung unterstützt, bei der Integration in Schule, Ausbildung oder bei einem Arbeitsverhältnis begleitet, wie auch bei der eigenständigen Haushaltsführung und der Freizeitgestaltung, im Umgang mit Behörden und Ämtern sowie auch beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen gefördert werden.

Nachhaltigkeit und KI im Makerspace

Gießen (red). Der Makerspace Gießen ist sowohl für seine offene Werkstatt als auch seine frei zugänglichen Bildungsangebote rund um digitale Technologien und Nachhaltigkeit bekannt. Die beiden Gründer Johannes Schmid und Nils Seipel sind immer auf der Suche nach Möglichkeiten, um den gesellschaftlichen Wandel positiv zu beeinflussen und zu mehr Nachhaltigkeit beizutragen. Des Weiteren veranstaltet die Bildungswerkstatt regelmäßig kostenfreie und niederschwellige Kurse.

Als nächstes steht am Dienstag, 21. März, ein Impulsabend zum Thema »Neue Chancen durch Nachhaltigkeit« im Makerspace an. Von 19 bis 21 Uhr werden vier Referenten in kurzen, allgemeinverständlichen Vorträgen über den konkreten Einfluss der Nachhaltigkeit auf unser aller Leben sowie unternehmerisches Handeln sprechen. Wie können Firmen zum Beispiel vom anhaltenden Nachhaltigkeitstrend profitieren? Gibt es neue Geschäftsmodelle oder Möglichkeiten, sich am Markt zu behaupten? Drei Unternehmen stellen ihre Ansätze für mehr Nachhaltigkeit in der Pharmazie, im Online-Handel und im Retouren-Management vor. Diese Trends werden von Prof. Dr. Isabell Lenz (THM) abschließend in einen Gesamtkontext gesetzt. Im Anschluss besteht Zeit für einen lockeren Austausch vor Ort.

Am 23. März findet ein weiterer Einführungskurs zu Künstlicher Intelligenz statt. Auch ChatGPT, der bekannte Chatbot, ist dort Thema. Der Kurs eignet sich für alle, die verstehen wollen, was Künstliche Intelligenz (KI) ist und wo sie eingesetzt wird.

Alle Events finden in der Walltorstraße 57 statt und sind kostenfrei. Jedoch muss man sich für die Workshops über die Webseite anmelden. Das geht unter www.makerspace-giessen.de/programm – dort finden sich auch weitere Informationen.

Technik autonom machen

Friedberger Master-Studierende forschen im »Internet of Things« – Projekte vorgestellt

Gießen (red). Wenn der Staubsaugerroboter sich mit leerem Akku in seine Ladestation zurückzieht, mutet das beinahe lebendig an – eine wohlverdiente Ruhepause nach getanem Tagwerk. Solch ein »Verhalten« macht es Menschen leicht, unbelebte Helfer im Alltag zu akzeptieren, doch dahinter stecken komplexe Programmierung, ausgefeiltes Design und eine Menge Ingenieurskunst. Studierende des Master-Programms »Control, Computer and Communications Engineering« der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) haben im Rahmen eines Projektes an »Geschwistern« des Staubsaugers gearbeitet.

Der CCCE abgekürzte, international ausgerichtete und daher durchgehend englischsprachige Master-Studiengang wird in Friedberg angeboten und bildet eine Synergie aus Teilbereichen der Kommunikationstechnik, Regelungstechnik sowie der Technischen Informatik mit Fokus auf die Entwicklung sicherheitskritischer, vernetzter, intelligenter, elektrotechnischer Systeme, erläutert die THM in einem Presseanschreiben. Beispiele dafür zu konstruieren war die von Studiengangleiter Prof. Andreas Penirschke, Prof. Alexander Kuznietsov und Prof. Fabian Mink formulierte Aufgabenstellung für ein Abschlussprojekt.

Die vorgestellten Projekte gestalteten sich höchst unterschiedlich – bei allen musste aus Vorhandenem etwas Neues konstruiert werden. Der Gedanke des »Internet of Things« war dabei zentral: Alle Projekte mussten ohne Kabelverbindung aus dem Netzwerk der THM bedienbar sein. Eine Gruppe hatte sich dafür einer im Hobbybereich beliebten Drohne angenommen mit dem Ziel, sie autonom zu einer kabellosen Ladestation fliegen zu lassen.

Dass auch Scheitern Teil einer erfolgreichen Prüfungsaufgabe sein kann, stellten sie dabei schnell fest: Da die Drohne von seiten des Herstellers nicht für das kabellose Laden vorbereitet ist, mussten diese Komponenten – neben solchen zur Orientierung und Bildgebung – nachgerüstet werden. Sie waren jedoch schwerer, als die Drohne maximal trägt. So musste sich das Team auf das zielgenaue Landen konzentrieren, erschwert durch die geringe Zuverlässigkeit der verbauten Komponenten. Der »proof of concept« war erbracht, verbunden mit der Erkenntnis, dass Machbarkeit und Zuverlässigkeit immer auch eine Preisfrage sind.

Eine Gruppe hatte ein handelsübliches, funkferngesteuertes Spielzeugauto zu einem Helfer für die Landwirtschaft umgebaut: Versehen mit zusätzlicher Hardware und einer eigenen, auf Open-Source-Software basierenden Programmierung ist es in der Lage, während seiner Fahrt ein Video sowie Luftfeuchtigkeit und Temperatur zu übermitteln, verknüpft mit exakten GPS-Koordinaten. Weitere Sensoren können durch den modularen Aufbau sehr einfach integriert werden. Vorstellbar sei eine Anwendung bei der Überwachung der Vegetationsbedingungen auf einer landwirtschaftlichen Fläche – abgewandelt seien aber auch viele weitere Verwendungen denkbar, so das Team.

Ein funkferngesteuertes Spielzeugauto als Helfer in der Landwirtschaft: Eines der »Internet of Things«-Projekte der Studierenden im Friedberger Studiengang CCCE. Foto: THM

Die dritte Gruppe schließlich war auf eine künftig in der Lehre einsetzbare Anwendung fokussiert und hatte ein Web-Interface zur Programmierung von Regelungen mit der visuellen Programmiersprache »Blockly« entwickelt. Das Projekt wurde an einem System zum hydraulischen Ausgleich zweier Gefäße erprobt. Es kann künftig als Demonstrator verwendet werden, bei dem beispielsweise Studierende der ersten Semester oder Schülerinnen und Schüler ohne Programmierkenntnisse einfache Regelungen selbstständig entwickeln können.

Prof. Penirschke zeigte sich nach den Präsentationen zufrieden: »Gerade nach der Zeit des Distanzunterrichts hat diese Aufgabe dazu beigetragen, dass Studierende aus verschiedenen Teilen der Welt zueinander gefunden haben und gemeinsam im Team konstruktiv an einer Themenstellung aus ihrem Studienschwerpunkt arbeiten konnten«, sagte er. Zudem hätten die Präsentationen eine erfreulich hohe Qualität gehabt.

Döring begrüßt Antragsstart

Gießen (red). Ende letzten Jahres hatte die Bundesregierung angekündigt, auch Studierende und Fachschüler mit einer Einmalzahlung bei den gestiegenen Preisen zu entlasten. Seit Mittwoch kann die Einmalzahlung beantragt werden. Der heimische Bundestagsabgeordnete Felix Döring (SPD) dazu: »Die Entlastung von Menschen in Ausbildung kann ab dem 15. März endlich beantragt werden. Das war überfällig. Ich hätte mir einen früheren Start gewünscht, bin aber froh, dass die Einmalzahlung endlich an den Start geht.«

Es sei wichtig, dass nach der Energiepreispauschale und zwei Heizkostenzuschüssen für Beschäftigte, Auszubildende und Rentner nun auch speziell Studierende und Fachschüler entlastet würden, weil viele mit wenig Geld auskommen müssten und sonst keine Unterstützung erhielten.

Künftig müssten solche Verwaltungsvorgänge jedoch deutlich beschleunigt werden. Immerhin sei ein halbes Jahr Abstand zwischen Ankündigung und Antragsstart für die Einmalzahlung vergangen, so Döring weiter. Antrag über: www.einmalzahlung200.de.